

Wolfgang Benkhardt / Siegfried Steinkohl

STEINREICH

Wildromantisches
WALDNAABTAL





WILDROMANTISCHES WALDNAABTAL





Wolfgang Benkhardt / Siegfried Steinkohl

Wildromantisches
WALDNAABTAL

AUS DER REIHE STEINREICH

BUCH- UND KUNSTVERLAG
OBERPFALZ 

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95587-086-7



Für uns, die Battenberg Gietl Verlag GmbH mit all ihren Imprint-Verlagen, ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Teil unserer Unternehmensphilosophie. Daher achten wir bei allen unseren Produkten auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Dieses Buch wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council®) ist eine nicht staatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für die verantwortungsvolle und ökologische Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.

Unsere Partnerdruckerei kann zudem für den gesamten Herstellungsprozess nachfolgende Zertifikate vorweisen:

- Zertifizierung für FOGRA PSO
- Zertifizierungssystem FSC®
- Leitlinien zur klimaneutralen Produktion (Carbon Footprint)
- Zertifizierung EcoVadis (die Methodik besteht aus 21 Kriterien in den Bereichen Umwelt, Einhaltung menschlicher Rechte und Ethik)
- Zertifikat zum Energieverbrauch aus 100 % erneuerbaren Quellen
- Teilnahme am Projekt „Grünes Unternehmen“ zum Schutz von Naturressourcen und der menschlichen Gesundheit

Motive auf der Rückseite:

Tischstein im Waldnaabtal, Alte Blockhütte,
Burg Falkenberg und Wasserrad bei der Blockhütte.

1. Auflage 2021

ISBN 978-3-95587-086-7

Alle Rechte vorbehalten!

© 2021 Buch- und Kunstverlag Oberpfalz in der
Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regenstauf
www.battenberg-gietl.de

VORWORT

DEM REIZ DES WALDNAABTALS KANN SICH KEINER ENTZIEHEN

Das im Nordosten Bayerns gelegene Waldnaabtal ist eines der schönsten Naturschutzgebiete der Region. Der Faszination des Flussthroughbruchs, den viele schwärmerisch aufgrund seiner Entstehungsgeschichte sogar als „Grand Canyon der Oberpfalz“ bezeichnen, kann sich keiner entziehen. An der Nahtstelle der Grenzlandkreise Tirschenreuth und Neustadt an der Waldnaab haben auf rund zwölf Kilometern Länge die ebenso geduldigen wie gewaltigen Kräfte der Natur eine mystische Wunderwelt aus Wasser, Wald und Stein geschaffen, die vielen vom Aussterben bedrohten Arten eine Heimat bietet.

Zwischen bis zu vierzig Meter hohen Granitriesen, die eindrucksvoll die typische Wollsackverwitterung des Urgesteins vor Augen führen, bahnt sich die Tirschenreuther Waldnaab mal sanft plätschernd, mal wild schäumend und tosend ihren Weg zur Naab, die später über die Donau im Schwarzen Meer mündet. Um die bizarren Steingebilde, die der Fluss im Laufe von Jahrmillionen geformt hat, ranken sich eine Menge Sagen, die von versunkenen Burgen und bewegenden menschlichen Schicksalen erzählen, wie dem des „Tapferen Geigerleins“, das im Tal den Tod gefunden und in schaurig-schönen Nächten dort aufspielen soll. Felsnamen wie Kammerwagen, Butterfass, Amboss, Nymphenstein und Teufelssitz lassen erahnen, wie sehr das Waldnaabtal seit Menschengedenken die Fantasie beflügelt.



Eine Attraktion bei den Kindern ist neben dem Wasserrad bei der Blockhütte der Uferpfad, der über Stock und Stein führt. Bei ausreichendem Wasserstand ist das Tal selbst für Kanuten einen Ausflug wert. Kulinarisch hat das gut erschlossene Naturschutzgebiet ebenfalls seinen Reiz, verbindet es doch die urigen Zoiglstuben der Kommunbrauorte Windischeschenbach, Neuhaus und Falkenberg miteinander. Zudem liegt inmitten des Tals bei der von Kastanien gesäumten Blockhütte einer der schönsten Biergärten der Oberpfalz. Genug Gründe also für einen Besuch.

Fotograf Dr. Siegfried Steinkohl hat mit seiner Kamera nicht nur die bekannten Plätze des landesweit bedeutenden, 183 Hektar großen Naturschutzgebiets mit seiner Tier- und Pflanzenwelt in atemberaubenden Aufnahmen zu allen Jahreszeiten festgehalten, sondern ist mit seiner Kamera auch einmündenden Nebenflüssen und -bächen gefolgt und stellt Ausflugsziele wie das Geo-Zentrum an der Kontinentalen Tiefbohrstelle (KTB) und die Burgen Falkenberg und Neuhaus mit ihren Ausstellungen und Sammlungen vor. Das Buch macht damit einfach Lust darauf, das Waldnaabtal zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erkunden.

„Fliegender Edelstein“ wird er auch genannt, der Eisvogel. Er ist einer der schönsten schillernden einheimischen Vögel.



*Idealisierte, altertümliche Wanderkarte über das Naturschutzgebiet.
Die Karte macht deutlich, dass es im Tal viel zu entdecken gibt.*

INHALTSVERZEICHNIS



TEUFELSKRALLE UND PERLMUSCHELN

DAS WALDNAABTAL – EIN ELDORADO FÜR SELTENE TIERE UND PFLANZEN | 9

GRANITRIESEN UND STRUDELLÖCHER

WALDNAABTAL – EIN ERGEBNIS DER GEDULDIGEN KRÄFTE DER NATUR | 13

KAMMERWAGEN, AMBOSS UND BUTTERFASS

VON FALKENBERG AUS ZU DEN STEINRIESEN IM WALDNAABTAL | 19

ZWEI BLOCKHÜTTEN UND EIN WASSERRAD

BESUCH AM MITTELPUNKT DES WALDNAABTALS | 43

UFERPfad ODER PfAD AM UFER?

BEI DER BLOCKHÜTTE SCHEIDEN SICH DIE WANDER-GEISTER | 51

DAS WALDNAABTAL-ORAKEL

BEIM MÜHLNICKELWEIHER – BLICK IN DIE ZUKUNFT MÖGLICH | 77

EIN ORT DER BESONDEREN KRÄFTE

HAUS JOHANNISTHAL – DAS GEISTLICHE ZENTRUM DES WALDNAABTALS | 87

BURG AUF WOLLSÄCKEN ERBAUT

FALKENBERG IST „DAS“ TOR ZUM NATURSCHUTZGEBIET WALDNAABTAL | 95

WALDNAABTAL IN EIN MUSEUM GEPACKT

NEUHAUS UND WINDISCHESCHENBACH MIT BEWEGTER VERGANGENHEIT | 103

EIN TELESKOP INS ERDINNERE

GEO-ZENTRUM AN DER KTB ERMÖGLICHT FASZINIERENDE EINBLICKE | 109

DAS WALDNAABTAL GUT VERNETZT

BIOLOGISCHE VIELFALT IN DER REGION WIRD GEZIELT GEFÖRDERT | 113

WILLKOMMEN IM ZOIGL-PARADIES

WALDNAABTAL – DAS ZENTRUM EINER UNGEWÖHNLICHEN BIERTRADITION | 123

DIE AUTOREN | 126

ZU GUTER LETZT

DANKSAGUNG, QUELLENANGABEN, BILDHINWEISE | 127





TEUFELSKRALLE UND PERLMUSCHELN

DAS WALDNAABTAL – EIN ELDORADO FÜR SELTENE TIERE UND PFLANZEN

Viele Wege führen ins Waldnaabtal. Das Naturschutz- und Naherholungsgebiet an der Grenze der Landkreise Tirschenreuth und Neustadt a. d. Waldnaab ist gut erschlossen und seit dem Bau der Autobahn A 93 von vielen Gebieten aus schnell zu erreichen. Direkt oder ganz in der Nähe der Anschlussstellen Falkenberg und Windischeschenbach/Neuhaus gibt es Wanderparkplätze, von denen aus man den Wundergarten der Natur erkunden kann.

Seit 1950 ist ein Teil des Tals unter Naturschutz gestellt. Das 183 Hektar große Schutzgebiet erstreckt sich über einen rund sechs Kilometer langen Abschnitt des Flusses zwischen Falkenberg und Windischeschenbach. Es beginnt kurz nach der Hammermühle und endet ein Stückchen nach der Einmündung des Frombachs in die Tirschenreuther Waldnaab. Zur Waldnaab wird der Fluss übrigens erst ein paar Kilometer weiter bei der Einmündung der Fichtelnaab.

Rund 153 Hektar des Naturschutzgebietes liegen im Landkreis Tirschenreuth und 29 Hektar im Landkreis Neustadt an der Waldnaab. Das ungemein vielgestaltig strukturierte Tal hat als Lebensraum gefährdeter Tierarten landesweit eine ganz besondere Bedeutung. Wer das Waldnaabtal besucht, sollte deshalb genügend Zeit

einplanen. Und das nicht nur wegen des wunderschön gelegenen, einladenden Biergartens bei der Blockhütte in der Mitte des Talraums (wer einkehren will, sollte sich vorab über die jahreszeitlich wechselnden Öffnungszeiten informieren). Es gibt im Tal eine Menge zu sehen, zu hören, zu riechen und zu fühlen. Wer die Einladung annimmt, wird schnell feststellen: Das Waldnaabtal ist ein Erlebnis für alle Sinne.

Das Naturschutzgebiet Waldnaabtal liegt direkt zwischen den beiden Naturparken Steinwald und Nördlicher Oberpfälzer Wald. Es ist damit einer jener wertvollen Trittsteine, auf denen seltene Tiere und

Pflanzen überleben konnten und von denen sie sich einst angestammte Lebensräume wieder zurückerobern können.

Da ist zum Beispiel der schillernde Eisvogel, der an geeigneten Stellen in steile Wände seine Brutröhren gräbt und im klaren Wasser des Flusses auf Fischfang geht. Oder der Biber, der vor vielen Jahren den Flussraum zurückerobert hat. Über dem Wasser gleiten majestätisch schillernde Libellen durch die Luft. Auf Waldwiesen kann man seltene Schmetterlinge entdecken. Auch Rauhuß- und Sperlingskauz sowie der rar gewordene Uhu sind im Waldnaabtal heimisch. Blumen wie Arnika, Teufelskralle und Türkenbundlilie recken ihre Blütenköpfe der Sonne entgegen. An einigen Stellen kann man an Hängen sogar die eher aus alpinen Gebieten bekannte Alpenrose entdecken. Viele andere Bewohner, wie Feuersalamander, Spechte und Schwarzstorch, bleiben meist unentdeckt. Unter den verborgenen Bewohnern ist auch die vom Aussterben bedrohte Flussperlmuschel, die früher hier gezüchtet wurde. Perlen erzeugen übrigens nur die wenigsten Exemplare.



Ein Bild von Ferdinand Windschiegl, er wird auch „Vater des Waldnaabtals“ genannt.

Im Wasser ziehen umspülte Felsblöcke im Flussbett die Blicke auf sich, begleitet von bizarren, steil aufragenden Granitriesen am Wegesrand, die sich in ruhigen Abschnitten in der Waldnaab spiegeln. Die geduldigen Kräfte der Natur haben diesen Wundergarten der Natur aus der Falkenberger Granithochfläche herausmodelliert. Sie haben dabei viele einzigartige Geotope wie das Butterfass oder den Kammerwagen geschaffen.

Auch der Fluss ändert ständig seine Gestalt. Mal sanft plätschernd, dann wieder wild schäumend arbeitet sich das Wasser unermüdlich durch das Tal. Welch gewaltige Kräfte in der Waldnaab schlummern, lässt sich bei Niedrigwasser anhand der Erosions Spuren an Flusstainen wie dem Amboss oder den zahlreichen Strudellöchern im Fluss erahnen.

Das Waldnaabtal ist mit zahlreichen Wegen gut erschlossen. Gute Ausgangspunkte sind die Wanderparkplätze am Marktplatz und bei der Hammermühle in Falkenberg (3,7 Kilometer bis zur Blockhütte), der Pendler- oder der Wanderparkplatz bei der Jugendherberge Tannenlohe (direkt neben der Autobahnausfahrt Falkenberg, 3 bzw. 3,3 Kilometer bis zur Blockhütte), bei Ödwalpersreuth (800 Meter bis zur Blockhütte, aber teilweise sehr steil), der Uferwegparkplatz zwischen Windischeschenbach und Bernstein (4,5 Kilometer bis zur Blockhütte, der Parkplatz Sandgrube (nach der Autobahnausfahrt Neuhaus/Windischeschenbach in Richtung Tirschenreuth, 5,4 Kilometer bis zur Blockhütte) und der Parkplatz beim Haus Johannisthal (7,3 Kilometer bis zur Blockhütte). Wer eine

weitere Strecke nicht scheut, kann auch vom Stadtplatz Windischeschenbach aus aufbrechen (10,5 Kilometer bis zur Blockhütte).

Es sind etliche Wanderwege in und durch das Tal ausgedehnt. Der bekannteste ist der 2007 eröffnete Prädikatswanderweg Goldsteig, der Marktredwitz mit Passau verbindet. Die dritte Etappe führt von Falkenberg nach Neuhaus am Fluss entlang direkt durch das faszinierende Naturschutzgebiet und ist damit ideal, um das Waldnaabtal kennenzulernen.

Ein kleiner Teil des Naturschutzgebiets liegt im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab, der größere im Landkreis Tirschenreuth. Und doch beansprucht der Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab für sich, den „Vater des Waldnaabtales“ hervorgebracht zu haben. Der Neuhauser Ferdinand Windschiegl (1864–1942) erkannte frühzeitig den Wert und die Einzigartigkeit dieses Abschnitts der Tirschenreuther Waldnaab und setzte sich für die Erschließung und den Schutz ein. Von ihm stammt auch der Text des Waldnaabtal-Liedes, zu dem Christof Zehrer aus

Windischeschenbach die Melodie schrieb. Windschiegl, der von 1917 bis 1930 auch Bürgermeister von Neuhaus war, hat zahlreiche Artikel und Texte für Zeitungen und Zeitschriften über das Waldnaabtal verfasst, um es bekannt zu machen. 1986 hat der Oberpfälzer Waldverein, den der „Windschiegl-Ferdl“ 1921 mit aus der Taufe gehoben hat, zur Erinnerung an ihn am Frombach, ganz in der Nähe des Burgstalls Altneuhaus, der ihm besonders am Herzen lag, ein Marterl aufgestellt.

Jahrzehnte nach dem Tod des „Waldnaabtal-Vaters“ hat der Name Altneuhaus übrigens dann doch noch relativ große Bekanntheit erlangt. Dafür verantwortlich ist der Windischeschenbacher Norbert Neugirg, der seine schräge Kabarett-Truppe „Altneihäuser Feierwehrkapell'n“ nach dem Burgstall Altneuhaus benannt hat und nicht zuletzt durch die Auftritte beim Franken-Fasching in Veitshöchheim einem Millionenpublikum zum Begriff wurde.

Wie sehr der Talraum seit Menschengedenken die Besucher fasziniert, zeigen die unzähligen Sagen, die sich um dieses Gebiet ranken. Sie erzählen von versunkenen Schätzen, versteinerten Rittern, Riesen und Zwergen, keuschen Frauen und ruchlosen Räufern. Und natürlich treibt darin auch der Teufel sein Unwesen. Sogar einen Geisterchor und ein seltsames Orakel soll es im Waldnaabtal geben.

Ein viel besungenes Lied von Ferdinand Windschiegl ist das Waldnaabtal-Lied, das seine Liebe zum Flusstal ausdrückt.

Nr. 2. Das Waldnaabtal.
Lied für Männerchor

Composé a Chr. Zehrer

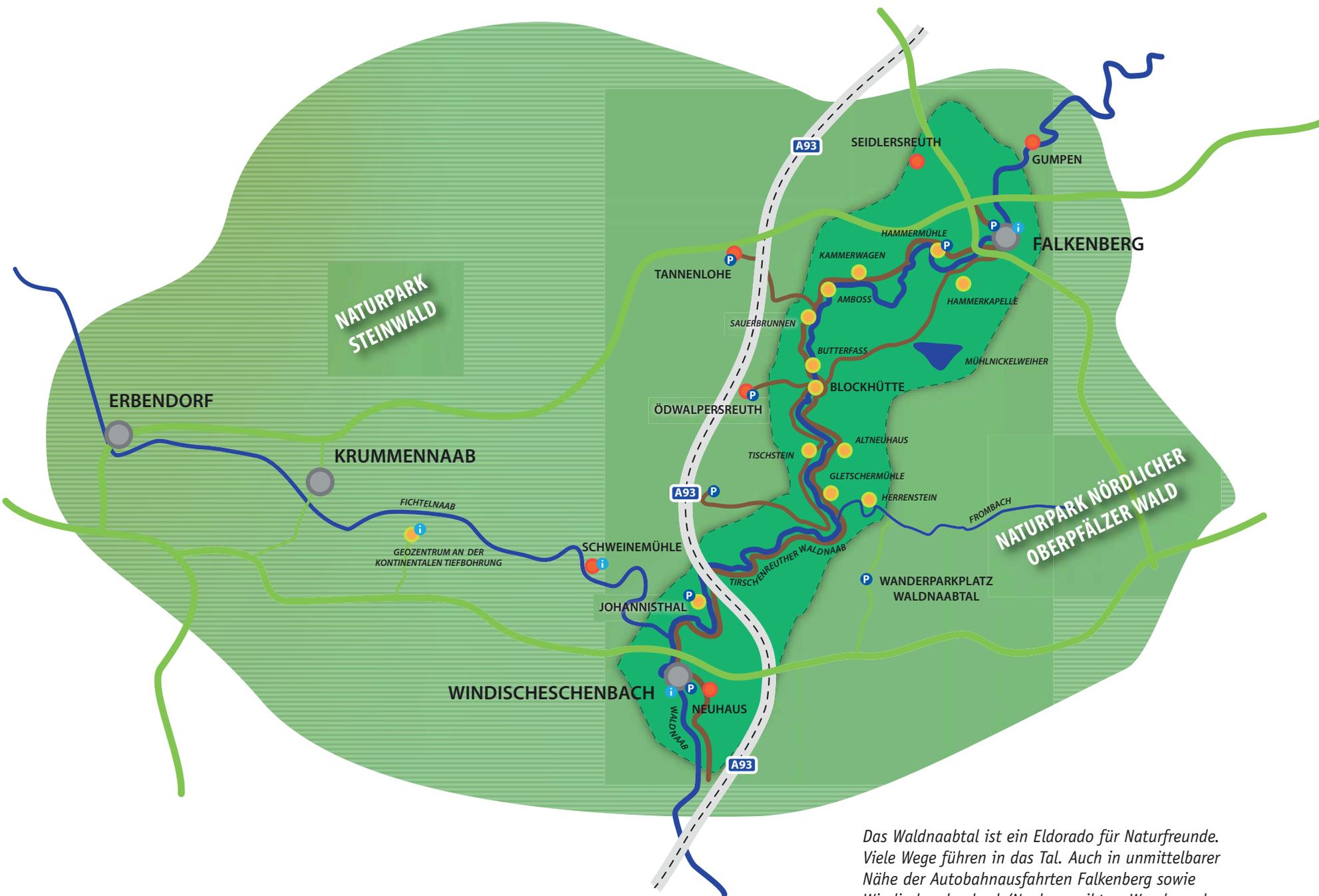
1) Wo der Nächst in den Biften kreist Und die Waldnaab Wies und Bäume
2) Wo der Bergfried trotzig halt die Nacht Und ihm stierler Fels entgegen
3) Wo die Burgenstein fest gebaut, Altneuhaus auf uns hermit der
4) Sei gegrüßt, o Nächst (tu send mal) Sei gegrüßt, o schön Waldnaab-

speist, Wo Förel - leerspielen in klaren Flut Und im Wäldertal der
lacht, Wo am Durchhirschen, am Butter - Fiß, sich das Wasser gurgelnd
schaut, Wo das Föhrenkraut, Giggant - stein Liebet freundlich zum Be-
tal, O, du Tal so lieblich und so traut, Gie, so kommt, o Freunde,

Die bet nicht die das Waldnaabtal, das Waldnaabtal, das schön Waldnaab - tal,
sucht den Fuß,
suche ein,
kommt u. schaut!

Ged. u.
Ferd. Windschiegl.

Entworfung u. Chr. Zehrer, Regensburg.



Das Waldnaabtal ist ein Eldorado für Naturfreunde. Viele Wege führen in das Tal. Auch in unmittelbarer Nähe der Autobahnausfahrten Falkenberg sowie Windischeschenbach/Neuhaus gibt es Wanderparkplätze. Mittelpunkt des Erholungsgebiets ist die Blockhütte im Tal.



GRANITRIESEN UND STRUDELLÖCHER

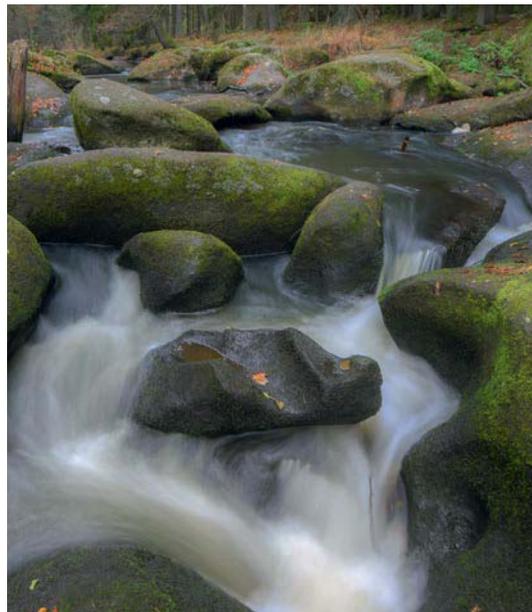
WALDNAABTAL – EIN ERGEBNIS DER GEDULDIGEN KRÄFTE DER NATUR

Über die Entstehung des Waldnaabtals streiten sich die Gelehrten. Sie sind sich uneins, ob das Tal bereits vor der Hebung des Gebirges da war oder der Fluss sich erst danach in die Tiefe gegraben hat. Vielleicht ist das Tal auch eine Kombination aus beidem. Einig sind sich die Wissenschaftler hingegen, dass man im Naturschutzgebiet wunderschön die verschiedenen Verwitterungsformen des Urgesteins sehen kann. Vor allem die sich auftürmenden Granitriesen am Wegesrand erzählen davon, wie vergänglich und zerbrechlich dieses Urgestein im Grunde doch ist. Wasser dringt in Ritzen vor, gefriert und sprengt dadurch Teile des Felsens ab. Fachleute bezeichnen das Ergebnis aufgrund der Ähnlichkeit mit aufeinandergetürmten Matratzen oder gefüllten Säcken auch als Matratzen- oder Wollsackverwitterung. Bizarre, faszinierende Felsformationen sind dabei entstanden. Sie tragen klangvolle Namen wie Kammerwagen, Teufels Butterfass oder Nymphenfelsen. Am schönsten und einfachsten kann man diese Verwitterungsform am Falkenberger Burgberg sehen.

Eine andere typische Form der Abtragung sind die Strudellöcher im Flussbett. Kleine, zirkulierende Steine haben sich hier in die Tiefe gebohrt. Sie zeigen eindrucksvoll, dass nicht nur steter Tropfen, sondern auch stete Bewegung den Stein höhlt.

Experten gehen davon aus, dass die von den Kräften der Natur geformten Granitsteine im Tal vor etwa 300 Millionen Jahren aus Ablagerungen in der mittleren oder tieferen Erdkruste entstanden sind. In fünf bis zehn Kilometern Tiefe sind sie wohl bei Temperaturen über 600 Grad Celsius kristallisiert. Als sich das Grundgebirge östlich der Fränkischen Linie, einer markanten Verwerfungslinie, die von Kronach bis Weiden i. d. OPf. von Nordwesten nach Südosten durch die Region läuft, hob, drang das Urgestein in Richtung Erdoberfläche vor. Dann begannen Abtragung und Verwitterung ihr geduldiges Spiel, dem wir letztlich dieses kleine Paradies verdanken.

Wer mit offenen Augen durch das Waldnaabtal geht, kann noch heute in vielen Metern Höhe Hohlkehlen und andere Spuren des Wassers entdecken. Ein eindrucksvolles



volles Zeugnis der Entstehung ist der Amboß-Felsen, der auf sechs Metern Höhe vom Wasser geschliffen worden ist. Eine Besonderheit des Falkenberger Granits ist es, dass die Feldspatkristalle im Gestein ungewöhnlich groß sind, viel größer als beispielsweise beim bekannten Flossenbürger Granit.

Das Waldnaabtal kündigt auch vom Vulkanismus in der Region. Der Sauerbrunnen am Wanderweg zwischen Kammerwagen und Butterfass steht damit in Verbindung. Beim Durchdringen der Gesteinsschichten sorgt die Kohlensäure dafür, dass sich das Wasser mit Mineralien, Schwefel und Eisen anreichert. Es soll sich beim Säuerling im Waldnaabtal um die südlichste Quelle des bayerisch-böhmischen Vulkangebiets handeln, das auch die bekannten Quellen des böhmischen Bäderdreiecks Marienbad, Franzensbad und Karlsbad speist. Der Quelle im Waldnaabtal wird ebenfalls eine Heilwirkung nachgesagt. Doch Experten raten mittlerweile wegen fehlender regelmäßiger Untersuchungen vom Trinken ab. Zudem ist das Wasser wegen des hohen Eisen- und Schwefelgehalts nicht gerade wohlschmeckend.

Am Felsmassiv des Kammerwagens (links) wird die Kraft des Wassers sichtbar, welches sich über Millionen von Jahren in den Porphyrganit der Falkenberger Masse gefräst hat.



Typisch für den Falkenberger Granit sind die großen Feldspatkristalle, die in eine Grundmasse von Feldspat, Quarz und Glimmer eingebettet sind. An der Anordnung der Kristalle lässt sich die Fließrichtung des flüssigen Magmas erkennen (oben links). In Mäandern schlängelt sich die Waldnaab durch das Tal (oben rechts). Auf dem Bild rechts unten ist an der Felsformation Kammerwagen die Wollsackverwitterung des Urgesteins zu sehen.



Im Flussbett der Waldnaab wechseln Abschnitte von lauten, wilden Stromschnellen mit ruhig dahinfließendem Wasser über Sandbänken ab, sogenannte „step and pool“-Sequenzen (links oben). Die Strudellöcher sind durch das jahrtausendelange Schleifen von Sand und Steinen in Felsmulden durch die Kraft des Wassers entstanden (unten links). Im Bereich des Butterfasses befinden sich besonders gefährliche Stromschnellen (rechts oben).



Zwischen der Gletschermühle und dem Johannisthal besteht die Möglichkeit, auf einer Brücke vom Uferpfad auf die andere Seite der Waldnaab zu wechseln.



Das Waldnaabtal ist eines der schönsten Naturschutzgebiete der Oberpfalz. An der Nahtstelle der Landkreise Tirschenreuth und Neustadt a. d. Waldnaab haben die Kräfte der Natur zwischen Falkenberg und Windischeschenbach auf rund zwölf Kilometern Länge eine Wunderwelt aus Wasser, Wald und Stein geschaffen, die vielen vom Aussterben bedrohten Arten eine Heimat bietet.

Fotograf Dr. Siegfried Steinkohl hat nicht nur die bekannten Plätze des 183 Hektar großen Naturschutzgebiets in atemberaubenden Aufnahmen festgehalten, sondern auch Nebenflüssen und -bächen sowie nahegelegenen Ausflugszielen wie dem Geo-Zentrum bei der KTB und dem Bundesnaturschutzgroßprojekt Waldnaabaue einen Besuch abgestattet. Natürlich darf ein Abstecher zum Zoigl nicht fehlen. Redakteur Wolfgang Benkhardt hat dazu begleitende Texte geschrieben – mit vielen Tipps für einen Besuch im Waldnaabtal.

Heimat
battenberg
giel verlag

BUCH- UND KUNSTVERLAG
OBERPFALZ

ist eine Marke der
Battenberg Gietl Verlag GmbH

